

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 10. Februar. Neues Theater. 9. Februar. „Philister“, Lustspiel in drei Akten von Johannes Wiegand.

Mit dem Lustspiel „Philister“ hat sich wieder ein Lehrer von der Wollteater den Weg zur Bühne gebahnt. Nach dem Hamburger Otto Kriebitzsch, der mit „Fischmann als Erzieher“ sich die literarischen Sporen verdient, und dem Mecklenburger Max Dreger, der mit dem „Frohlandboten“ seine ersten größeren schriftstellerischen Vorarbeiten errang, folgt nun nach wenigen Jahren der Bremer Schullehrer Wiegand. Man lenkt in ihm einen nahen Verwandten des bekannten Direktors Dr. Wiegand von Norddeutscher Lloyd kennen, und man muß sagen, die Bekantschaft ist ihm eine unangenehme. Seine frische Ursprünglichkeit, seine muntere Raune, seine herzhafte Heiterkeit haben etwas ungemühen Wohlwollendes, Beliebiges. Die Charaktere, die der mit unmerklichem, ja geradezu köstlichem frischem Humor begabte Autor vorführt, sind offenbar auf Bremer Boden — echte Heimatluft — erwachsen. Das bei Otto Ernst und Max Dreger in den Mittelpunkt der Handlung gestellte Thema der Lehrsittigkeit, der Persönlichkeitsbildung und Entfaltung im Rahmen des Schulsystems klingt auch bei Wiegand an. Doch tritt es mehr in den Hintergrund. Die Haupthandlung bildet eine lustige und humoristische Begebenheit, die sich im Hause eines Zahnarztes ereignet, nämlich die Geschichte einer Millionenerbschaft. Und die geht so zu.

In einer norddeutschen Hafenstadt hat sich die Elite der Gesellschaft zu einem Verein zusammengefunden, um die Sittlichkeit zu heben, entlassenen Häftlingen Fürsorge angedeihen zu lassen und natürlich in recht philistinerhafter Weise, mit viel Propäzerei und Heuchelei. Gerade ist wieder eine derartige Vereinsfugung anberaunt, an der die Frau Regierungsrat Grelle, Frau Richter Junke, Frau Konsul Hoffmann, sowie der Herr Pastor Feuch und der hüttische Schulinspektor Herr Dr. Strobel im Hause der Frau des Zahnarztes Niemann teilnehmen. Zur eigentlichen Beratung kommt es indes nicht; denn nachdem man wieder einmal über das Zutrittssystem der Frau Konsul und ihren Reichtum aufgefallen und dabei übereingekommen ist, daß Geld doch gar keinen Wert habe, scheidet plötzlich, als die Gesellschaft schon einen Aufenthalt im Garten genommen hat, Zahnarzt Niemann ins Haus. Er ist wie verwandelt, eine Freude ohnmächtigen beherrscht ihn. Was sich der Sturm seiner Fröhlichkeit geleitet, erfährt die erkaunte Familie, daß er gerächt hat. Er hat es ganz sicher von einem guten Fremden erfahren, das es direkt im Bureau des Testamentvollziehers Rechtsanwalts Dr. Meier gehört hat. Ueberdem hat es auch schon in der Zeitung geklungen: die Erbschaft beziffert sich auf eine ganze Million und diesmal hunderttausend Mark, die ein gewisser Meisters hinterlassen hat, ein junger Mann, der früher im Hause des Zahnarztes verkehrte, aber nun an Zungenstimmlosigkeit gekranket ist.

In wirkungsvoller sprudelnder Weise ist mit dieser amalgamierten Erbschaftsaffäre, die natürlich einer ganz anderen Ausgange nimmt, als Zahnarzt Niemann glaubt, die Werbung um die beiden Töchter des Zahnarztes verknüpft, sowohl um die ältere Pflegtochter, Fanny Seinius, die Lehrerin geworden ist und als selbständiger Charakter im Leben besteht, wie um die jüngere wirkliche Tochter Mathilde, die leider geistig nicht ganz wohl geraten ist. Dr. Hans Müller, seines Zeichens Schriftsteller, erobert Fannys Liebe im Sturm. Die prächtige Bühnenfigur des lebensprudenten Dr. Müller ist dem jungen Autor besonders gut gelungen. Sie sind bereit, ein Leben in Kampf und Sorge zu führen, wenn sie es nur in Gemeinschaft und Liebe mit und für einander führen. Die zweite Tochter Mathilde wird von zwei Erbscheindern, dem Varrer und dem Schulinspektor, ummordert. Der Varrer schlägt seinen Nebenbuhler dabei auf dem Felde. Doch scheint ihm alsbald Bedenken auf, ob er seine Bemerkung aufrecht erhalten könne, als er erfährt, daß die Nachricht von der Millionenerbschaft irrtümlich war. Schließlich stellt sich heraus, daß Fanny, das Mädchenbräut, Unterleibskrank geworden ist. Sie hatte den schwindelkräftigen Meisters in seiner Krankheit gepflegt. Aber sie will nichts annehmen, wenn sich nicht der Zahnarzt Niemann mit ihr in die Interaktion stellt.

Die Bühnengestalten sind wie aus dem Leben herausgegriffen. Herr Max Deuschmann war als Zahnarzt Niemann der geacht hat, einfach komisch. Wie er mit dem Anspruchs „Kinder, Kinder, Kinder!“ in toller ausgelassener über die Bühne lief, erreichte er Wärme der Heiterkeit, die sich noch oft im Laufe der trefflichen Darstellung wiederholte. Frau Wessera-Waunher gab die Reonore, des Zahnarztes Frau, mit der oft an ihr gestimmten ausgezeichneten Charakteristik heraus. Die etwas blöde Tochter Mathilde wurde von Frau Krellen außerordentlich humorvoll verkörpert, während Frau Seinius die Pflegetochter Fanny Seinius forstete, aber fressungsweise offenbar etwas matt darstellte. Als Dr. Hans Müller bot Herr Busch eine geradezu alimende Leistung; er schuf eine prächtigste aus einem Guß, voll Feuer und Temperament, von überaus feiner hinreichender Lebhaftigkeit und mit der besten darstellerischen Fülle von feinsten Momenten, daß der Vortrag der Aufführung wesentlich ihm zu verdanken ist. Herr Czimeg bewährte als Varrer Gustav Feuch gleichfalls seine wiederholt anerkannte Geschicklichkeit in der Darstellung typischer Gesellschaftsrepräsentanten. Die allgäutige Gelächerbildung und die heuchlerische Frömmigkeit des Erbscheinders brachte er treffend und erträglich zum Ausdruck. Weniger durcgeführt war der Schulinspektor Strobel des Herrn Hilmar Alexander, der über Außersittlichkeit nicht hinaus kam. Die übrigen Rollen darunter auch die des Herrn Meierendorf als Rechtsanwalts Meier, traten an Bedeutung mehr zurück. Das Publikum amüsierte sich köstlich. Herr Wiegand, dessen Stück bereits in Bremen und Berlin Erfolge zu verzeichnen hatte, kann auf einen neuen Erfolg zurückschauen.

Dr. Widmann.

Konzert der Hallischen Liedertafel. (Saal der Berggesellschaft, 8. Februar.) Die dieswinterliche Stimmqualität, Talent- und Fleißprobe des unter der temperamentvollen und geliebtesten Leitung des Konzertatoriums-Direktors Bruno He-

drich sich auf halber Höhe haltenden Männergesangsvereins nahm heute unter ganz außerordentlich hoher Beteiligung von Mitgliedern und Fremden in ungewöhnlicher Mäßigkeit auf ihren 75. Geburtstag losfeuernden Liedertafel einen durchaus glücklichen Verlauf. Das harmonische Gesingen des Abends ist um so fröhlicher zu konstatieren, als sich durch alerhand südlische Zwischenfälle und Wlgen eine mehrfache Umländerung in der Befehung der Solopartien notwendig gemacht hatte. Herr Bruno Heudrich erwies sich auch bei gar nicht programmgerechten Neugestaltungen als erfolgreicher Liebermeister, der sich nicht aus dem Sattel heben lieh und mit Hilfe der mit Mut und Glüd einbringenden Damen Frieda Meyerer vom Hallischen Stadttheater und seiner tuzer vor dem Refolgegnis stehenden Schülerin Emma Gruber den vorgefallenen Plan vollendete. — Eingeleitet wurde die ralsch sich abwickelnde Vortragsfolge mit der „Mignone“-Overtüre unter der rühmlich lebendigen Direktion des Herrn Musikdirektor Wiegand, die die Kapelle unserer Höer im Vollbesitz ihres künstlerischen Könnens zeigte. Auch in der Himmungsvollen Begleitung zweier Chorwerke bewährte dies Orchester seinen alten Ruhm. Die Liedertafel boten als erste Probe das Schöne Lied „M. Chiemsee“ in der mehr melodischen als ungemäßigten Vertonung von Carl Gocpart, vor dem namentlich der von frommer Stimmung getragene Refrain eine äußerst tschöne Wiedergabe erlebte. Die a capella-Chöre: „Die Glocken im Tal“ von E. Schulz und „Wiegenlied“ von Kern, beide melodisch dantbare, wenn auch nach der musikalischen und geistigen Seite nicht anspruchsvoll gehalten, bewiesen ebenfalls, daß Herr Heudrich seinen mit Hingebung und Verständnis amtierenden Chor zu dynamischer Feinarbeit, reiner Intonation und vortrefflicher Deklamation zu erziehen vermag. Den starken Erfolg hatte ferner das idyllisch-gefühllvolle „Die Welt ist so schön“ des Dresdener Tonkünstlers C. H. Dering und der mit lrischem Humor geschnittenen Chor: „Waldesmale mein Liebchen“, den der vielseitige Liebermeister dem Verein gewidmet hat. Die schwerfällige Aufgabe war in „Die Leuten jährlige Linder“, Eben aus Deutschlands Bergangeboten nach Eitlers Dichtung: „Unter der Linde“ von F. H. Wobler, die in meist sehr eifemoller und hingehänger Weise in Klaff gefest, gestellt, und in mustätsich sicher, die vielen Steigerungen in glücklicher Weise herausarbeitender Weise gelöst. Die eingetragenen Soli hatte Emma Gruber und Herr Oskar Torow übernehmen. Die junge Sängerin zeigte, nachdem sie der begreiflichen Befangeheit Herr geworden war, ihren schönen Sopran im besten Lichte und delamirierte auch mit gutem Verändnis, in dessen Herr Torow die ganze Schönheit seines ebenso weichen wie kräftigen Baritonstimmes mit gewohnter technischer Siderheit entfaltete, nachdem er zuvor schon in dem Vortrag einer selten gehörten Loewenschen Walldie sich als eine reich talentierte, künstlerisch gefühlte Gesangs kraft erwies hat. Mit der stärksten Erfolg des Abends war Frau Frieda Meyerer — ebenfalls eine Schülerin Bruno Heudrichs — beschiedene. Die junge Sängerin, die Mutter Natur mit einer Fülle von frühem Liebreiz geschmückt hat, ist durch ihr wiederholtes mit vollem Erfolg gekröntes Auftreten im Stadttheater und erst jüngst wieder durch ihr Einbringen der letzten „Waldesmale“ Aufführung im Halberstadter Stadttheater, in der Reihe der Kräfte eingerückt, die ernstliche Beachtung verdienen, da sie bei unentwegtem Fleiß ganz weisliches ihren Weg machen wird. Die Mittel, Bestand, Geschmack und Entfaltung sind in ausreidender Weise dazu vorhanden. Frau Meyerer sang die Arie Christusnotenerge — in schön abgesetzter und gefühlvoller Weise. Einen noch größeren Beifall erzielte sie mit zwei Liedern: „Lengs der Hidaeh“ und „Schlagwischer Schatz“ von Holländer, deren Vortrag bereits eine schon ganz beträchtliche Fähigkeit in wirkungsvollem Charakterisieren bekundete.

Die auf die künstlerischen Genisse folgenden physischen Freuden liehen an Ausgiebigkeit, Genuß und Harmonie ebenfalls nichts zu wünschen übrig. —oo—

III. Lieberabend von Robert Spörz.

(„Rage zu den fünf Tünnen“, 9. Februar.)

Zur dritten und letzten Lieberabend hatte Herr Robert Spörz insofern eine Veränderung seines ursprünglichen Programms eintreten lassen, als dieses nicht nicht einem Kompositionen allein gewidmet war, sondern neben Wolff auch noch Lieder von Franz und Löwe brachte. Die vier Lieder von Franz „Für Musik“, „Gute Nacht“, „Der diebstohlene Frau“ und „Die helle Sonne leuchtet“ — bildeten eine wertvolle Ergänzung des uns von dem Sänger in seinem vorhergehenden Lieberabenden gedachten Gesamtbildes des komponisten Franz. Die Stimme des Vortragenden schien zwar unter einer leichten Indispotion zu leiden, denn die tiefe Lage sang manchmal belegt und nicht immer frei von Raubelten der einzelnen Töne. In der Höhe dagegen erfüllte das Organ des Sängers in der wiederholt hervorgehobenen Weichheit und Klarheit, die Spörzys Stimme auszeichnet. Aus diesem Grunde gelangten die beiden zuletzt genannten Lieder am besten. In den vier Coupletballaden legte Herr Spörz eine mehr bewußte dramatische Ausdruck als auf die gesangliche Seite. Franz Cing und „Händchen waren Müller- beispiele eine sinnigendchen und „Edwards“ hatten noch mehr die Wirkung der Voller. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Lieder von Hugo Wolff, von denen zuerst fünf Stücke gedichtet gelungen wurden. Spörz hatte viel Fleiß und Arbeit darauf verwendet; mit der Wiedergabe konnte man im allgemeinen durchaus zufrieden sein. In den getragenen Liedern „Im Frühling“ und „An eine Aeolsharfe“ entwickelte er eine schöne und reiche Cantilene, „Auf einer Wanderung“ wurde trefflich charakterisiert. „Der Tambour“ und „Kammerhafte Liebe“ entbehren nicht der erforderlichen humoristischen Schlagkraften. Von den übrigen Hegen, Eidendoren und Goethegedichten seien „Gelegnet sei“, „Der Mühsant“ und „Wiebestüdt“ hervorgehoben, wobei Spörz sich einen schönen Erfolg erlangte. „Wiebestüdt“ mußte wiederholt werden. Am Flügel begleitete Herr R. Adolf Hänle, technisch gewandt, namentlich in den Wolffliedern, wenn ich auch nicht mehr Energie und Selbstständigkeit anzupreisen wäre. Die nicht allzu zahlreichen Zuhörer drängten nicht mit Beifall, für den sich auch der Begleiter bedanken konnte.

Kurt Fischer.

Bermischtes.

Der neue Verstrach in Berlin zieht immer weitere Kreise. Er kann als feststehend angenommen werden, daß durch die Finanzlieberbergs zahlreiehe Beamte, Lehrer und eine Geschäfteleute, die Friedberg ihr Vertrauen gesteuert hatten, die Sparnisse gekommen sind. Die Kriminalpolizei hat die Vermutung eines Stedbrief erlassen, in dem es heißt, daß Friedberg bin reichend verübdigt erscheint, Veruntreuungen und Unterschlagungen begangen zu haben. Der städtische „Bankier“ Friedberg ist anscheinend über die holländische Grenze entkommen. Nach dem gesammelten Material unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß der städtische Strafbere Handlungen begangen hat. Am Geschichtshaus in der Neustädtischen Kirchstraße wurden 6000 Mark in der beschlagnahmt. Außerdem sind 5000 Mark auf den Reichsbank deponiert. In den Kreisen der gläubiger fragt man sich, wie die Willson verteilt werden wird, die dem Sanitäts-Friedberg amock Caro von der in Hamburg wohnenden Mutter Friedberg verpfändet wurde. Die Haftung auf dieses Geld hat wohl jahrelang abgelaufen. Es war bisher ungewiß, wo Friedberg, dessen Wäher durchweg in Ordnung liegt, die ungelösten Summen, die per ründliche Aufwand die versicherung hat, er viel durch seine großen Ausgaben selbst in den Kreisen der Berliner Lebewelt auf. Er verheiratete Perlen und Diamanten in Süße und Gülle an zahlreiehe Damen der Halbwelt, mit denen er in den ralschen Ansummen verkehrte. — Auf seiner Fahrt nach Wöllingen fuhr Friedberg seiner Gewohnheit gemäß, einer Klasse. Während der Fahrt war es dem Zupersonal aufgefallen, daß der Reisende außerordentlich hohe Zinngelde aufgab, um während der Fahrt allein in einem Coupe zu sein. Nachdem der Zug etwa den dritten Teil der Fahrt zurückgelegt hatte, verließ j. sein Coupe, in dem er sich bis dahin fortwährend mit der Sichtung aller möglichen Schriftküde und Papiere beschäftigt hatte und ging nach dem Speisezimmer, um seinen äußeren Ende die kleine Küche liegt. Der Bankier gab dem Koch fünf Mark und hat ihn, einen größeren Betrag von Papieren in dem Herberu zu verbrennen. Während der Fahrt hat j. auch mehrere Telegramme abgehandelt. Einige Depeschen sandte er nach Berlin und ein solches Brief.

Der Steuerfiskus als Wertschöpfer. Vom heiligen Bureau ist man an demnächst ergiebige Erprobung und viele handnummerige Wortmonstra gewöhnt. Einen neuen Beitrag zu diesem Kapitel liefert ein Freund des „B. L.“. Er schreibt: Von der Steuerverwaltung bin ich wegen — Landesimpfeleuerrordnungen wichtige zu drei Mark Strolo verurteilt worden, weil die Mietsverträge einen Tag zu spät stampelt waren. — Für den Wörtlichkeit der deutschen Sprache ist dieses schöne Wort sicher eine Bereicherung.

Schweres Brandunglück. In Posen entstand in der Sonntagnachts ein Feuer, das sehr schnell im Fortschritt. Eine Witwe und ihre zöhrliche Tochter an Raubgerüstung schwer erkrankt. Beim Erprung aus dem Fenster des zweiten Stockes wurden ferner eine Frau und eine zöhrliche Arbeiterin schwer verletzt.

Der Deserteur als Mörder. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, ist der Badermeister Dida aus Wölling nach dem Verbrechen seines Kellers erschossen worden. Als Täter ist jetzt in dem Manen der noch verbredliche Sand a u s t r i f f e n war. Die Mördergehe der Bahnarbeiter sind in der Nähe des Bahnhöfers aufgefunden worden.

Zugentleistung. Infolge eines Bahnfahrens entgleiste auf der Strecke Spa — Landen bei dem Dorfe Wollent die Lokomotive eines Personenzuges und stürzte in der Gräben. Der Wollent ist durch geübt, drei andere Augbeamte tödlich verletzt, zwei Reisende erlitten erhebliche Verletzungen. Die Untersuchung erregt, daß die Strecke etwa 100 Meter von verbredlicher Sand a u s t r i f f e n war. Die Mördergehe der Bahnarbeiter sind in der Nähe des Bahnhöfers aufgefunden worden.

Steuern und Schmeißerhericht am gelirgen Tage und richtete vielfach großen Schaden an. Aus dem andigen Reich und weit darüber hinaus liegen Meldungen von Unglücksfällen vor. In der Umgebung von Wieser-Kauftat ereigneten sich mehrere Unfälle. In der halstelle Gleisenfeld wurde das Stationsgebäude gänzlich demoliert. Im Park des Herrzen von Parma wurden viele Bäume entwurzelt. Der von Pötzen zum auf der nordwestlichen Seite von dem Sturm umgestoßen. Auf dem Marktort liegt der Gemeine einer Meter hoch. In Wieser-Kauftat selbst wurde ein Tauchlöcher von einer unterbrechenden Holzapf getroffen und zerstört. — Der nach Oberberg verkehrende Schmellung der Kaiserhof-Oberberg Bahn fuhr bei großem Schneeeinbruch vor der Station Pennoehaus mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und der Geschwinden des Güterzugs und vier Waggons des Güterzuges entgleisten und wurden fast vollständig zerstört. Ein Eisenbahnarbeiter wurde getötet; mehrere Passagiere trugen leichte Verletzungen davon.

Schiffuntergang. Bei diesem Nebel rich der holländische Dampfer „Bundel“ aus Amsterdam mit dem Schoner „Fischer“ von Barrow zusammen. Der Schoner sank fast augenblicklich. Die a u s t r i f f e n an lebendige Besatzung ist entfallen.

Frau Strömbren. Die Witwe des Wiener Rechtsanwalts Friedrich Uli, Hofrätin Marie Uli, publiziert folgende Warnung: „Schwarme hiermit fobemann, meiner Tochter Frau Frieda Strömbren Uli (der geschiedenen Gattin des schiedlichen Richters Strömbren) Geld zu leihen oder Kredit zu gewähren, da Schwärme Uli nicht mehr besetzt werden. Marie Uli.“

Leopold Wöllfings Gesundheit. Medicunen aus Brasilien in Schlesien zufolge läßt Leopold Wöllfing, der wie wir mitteilten, seinen demnächstigen Besuch bei seinen Schwiegereltern in Pötschau angefangen hat, sehr merklich in Pötschau zu ziehen. Er hat in mehreren Schreiben des Wöllfing seiner Frau, geborene Ritter, gedacht. Lehrer Hoffmann in Roslitz hat die heutige Gattin Wöllfings acht Pötschau durch in einer einflussigen Schule in Glatzsch bei Pötschau unterrichtet. Leopold Wöllfing hat dem Lehrer eine große photographische Aufnahme, die ihn und seine Gattin im Braunkaate zeigt, mit einer freundlichen Widmung versehen, aus Olga gekauft. Die Photographie läßt nicht erkennen, daß die junge Frau Wöllfing etwa als eine besondere Schönheit gelten kann. In verschiedenen Briefen schilbert Wöllfing in überaus gütlicher Weise sein letztes Leben und die vorzüglichen Charaktereigenschaften seiner Frau.

Ein grauer Familienmord eregt in dem durch den Ruperport bekannten Städtchen Herleg an dem durch den

Wasschen. Dort lebte auf dem kleinen Bankgasse Croixmann...
Der raiende Carnio. Am 29. Januar, abends um 7 Uhr, ließ die Nem-Amierden-Rationalität in New York...

Der raiende Carnio. Am 29. Januar, abends um 7 Uhr, ließ die Nem-Amierden-Rationalität in New York...
Der raiende Carnio. Am 29. Januar, abends um 7 Uhr, ließ die Nem-Amierden-Rationalität in New York...

er wieder das „hohe C“ und seine anderen Noten in das Publikum hinausstreute.
Schwedens höchste Frauen. Eine Schwedische Frauenzeitung hat eine...
Kleine Chronik. Bei Freiburg ist die Leiche des Hofrats...

er wieder das „hohe C“ und seine anderen Noten in das Publikum hinausstreute.
Schwedens höchste Frauen. Eine Schwedische Frauenzeitung hat eine...
Kleine Chronik. Bei Freiburg ist die Leiche des Hofrats...

Cheshelungen: Der Obermaischlennmarkt Paul Deodre...
Geboren: Dem Glaser Franz Schimpf S. Franz, Hofenbollernstraße...
Geboren: Der Buchholzer Pastor a. D. Karl Wilschke, 68 J., Keilstr. 60.

Cheshelungen: Der Obermaischlennmarkt Paul Deodre...
Geboren: Dem Glaser Franz Schimpf S. Franz, Hofenbollernstraße...
Geboren: Der Buchholzer Pastor a. D. Karl Wilschke, 68 J., Keilstr. 60.

Unterricht.
Klavierunterricht. Ammelde, einigere...
Ganz-Unterricht. Kaiser Wilhelm-Schule...

Offene Stellen.
Männliche.
Renommierte. Magdeburger Versicherungsgesellschaft...

Reisender
Für den Betrieb einer Braunkohlenbräunungs-Produktion wird ein mit dem fähigst. Kohlenmarkt gründlich vertrauter erklaffiger Reisender...

Reisender
Für den Betrieb einer Braunkohlenbräunungs-Produktion wird ein mit dem fähigst. Kohlenmarkt gründlich vertrauter erklaffiger Reisender...

Ein Lehrling
Wir suchen zum 1. April einen Lehrling...
Ein Lehrling. Otto Wendels Buchhandlung...

Wir suchen zum 1. April einen jungen Mann.
Berlangt wird Kenntnis des Bohrs, Kranenführers, wass. Schloßers, sowie die Beherrschung der Schreibmaschine...
Zum 1. April suchen 2 Damen ein älteres Mädchen für alles mit mehrjährigen Kindern aus bescheidenen Verhältnissen...
Zum 1. April suchen 2 Damen ein älteres Mädchen für alles mit mehrjährigen Kindern aus bescheidenen Verhältnissen...

Lehrling
mit guter Schulbildung, sucht ein...
Lehrlings-Gesuch. Für das Kontor einer hiesigen Manufaktur wird zu einem Lehrling mit guter Schulbildung gesucht...

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Junger Mann, der Getreide-, Müller u. Düngemittelbranche, welcher auch für u. Verkaufes besorgt hat, sucht baldige Stellung...

Domplatz 9
helle Bureaus und Lagerräume p. 1. April 08 zu vermieten...
Lehrling. Otto Wendels Buchhandlung...

Ein Lehrling
Wir suchen zum 1. April einen Lehrling...
Ein Lehrling. Otto Wendels Buchhandlung...

Gr. Ulrichstr. 18, III
3 Zimmer, Küche, Bad, Zimmert., Mühlent., Zubeh. per sofort, 3300 Mk. Miete, 4.80 in Voraus, 2555 Näheres Nikolastr. 3, im Bureau.
Geldverkehr.
18 000 Mark hinter 37 000 Mk. auf neues, gut gebautes Grundstück...
12000 Mk.
auf sichere 2 Hypothek 1. April oder 1. Mai veräußerbar...
Grundstücke.
In Delitzsch neben dem Stadtport, in bester gesunder Lage, umweit über am 1. Oktober d. J. in Betrieb kommendes Grundstück...
Baustellen.
In Delitzsch neben dem Stadtport, in bester gesunder Lage, umweit über am 1. Oktober d. J. in Betrieb kommendes Grundstück...

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Junger Mann, der Getreide-, Müller u. Düngemittelbranche, welcher auch für u. Verkaufes besorgt hat, sucht baldige Stellung...

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Junger Mann, der Getreide-, Müller u. Düngemittelbranche, welcher auch für u. Verkaufes besorgt hat, sucht baldige Stellung...

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Junger Mann, der Getreide-, Müller u. Düngemittelbranche, welcher auch für u. Verkaufes besorgt hat, sucht baldige Stellung...

Stellen-Gesuche.
Männliche.
Junger Mann, der Getreide-, Müller u. Düngemittelbranche, welcher auch für u. Verkaufes besorgt hat, sucht baldige Stellung...

Flottgehendes Landgasthof
in der schön. Busch, mit 20000 Mk. in Voraus, 2555 Näheres Nikolastr. 3, im Bureau.
Flotte Fleischer
in einer Stadt ist wegen Todesunter...
Flottgehendes Restaurant
in Dessau, ca. 300 h Bierumsatz, Schweinefleisch, Arbeiterverehr. ist bei 10000 Mk. Auszahlung sehr preiswert zu verkaufen...
Schöner Landgasthof mit Saal,
2 Minuten vom Bahnhof, ist veräußerbar...
Verkäufe.
Blüthner-Flügel, ganz vorzüglich erhalten, sehr preiswert zu verkaufen...
Orchestration, falnue, elektr. u. mit Gewächsaufsatz eingerichtet...
Zwei junge, freie Künstler, Gute Pension f. 1 ob. 2 Anaben gesucht...

Flotte Fleischer
in einer Stadt ist wegen Todesunter...
Flottgehendes Restaurant
in Dessau, ca. 300 h Bierumsatz, Schweinefleisch, Arbeiterverehr. ist bei 10000 Mk. Auszahlung sehr preiswert zu verkaufen...

Flotte Fleischer
in einer Stadt ist wegen Todesunter...
Flottgehendes Restaurant
in Dessau, ca. 300 h Bierumsatz, Schweinefleisch, Arbeiterverehr. ist bei 10000 Mk. Auszahlung sehr preiswert zu verkaufen...

Flotte Fleischer
in einer Stadt ist wegen Todesunter...
Flottgehendes Restaurant
in Dessau, ca. 300 h Bierumsatz, Schweinefleisch, Arbeiterverehr. ist bei 10000 Mk. Auszahlung sehr preiswert zu verkaufen...

Flotte Fleischer
in einer Stadt ist wegen Todesunter...
Flottgehendes Restaurant
in Dessau, ca. 300 h Bierumsatz, Schweinefleisch, Arbeiterverehr. ist bei 10000 Mk. Auszahlung sehr preiswert zu verkaufen...